

JANA HOFMANNOVÁ

NUMERALIEN ALS PHRASEOLOGISCHE KOMPONENTEN IM DEUTSCHEN UND IM TSCHECHISCHEN AM BEISPIEL DES NUMERALES *VIER*

Abstract:

Numerals as phraseological components in German and Czech using the example of the numeral *four*.

This article deals with the problem of numerals as components of phrases in German and Czech language regarding the numeral four. The German phrases are assigned with the equivalents in the Czech language. According to the level of the concordances the pairs of phrases are divided in four groups. There were found seventeen phrases with a component in form of the numeral four or the number four as a substantive. Three of these are totally equivalent and seven of these are partially equivalent. It was found that two of these pairs of phrases have a purely semantic equivalence. There is no equivalence as a type of not idiomatical equivalence in the case of five phrases. In conclusion you can say that both these languages (German and Czech) in the field of comparing the phrases show more concordances than differences (exactly ten totally or partially equivalent pairs of phrases).

Key words

phrase; equivalence; numerals; four; German; Czech; corpus

Untersuchungsgegenstand und Ziel

Das Ziel des vorliegenden Beitrags¹ ist ohne Anspruch auf Vollständigkeit eine Erforschung von Phraseologismen im gegenwärtigen Deutsch, die als eine Komponente die Zahl *Vier* beinhalten, und ihre Wiedergabe im Tschechischen. Die Ausgangssprache des Vergleichs ist Deutsch, die Zielsprache ist Tschechisch.

¹ Der Beitrag ist ein Teil einer größeren Studie, die sich mit Numeralien als phraseologischen Komponenten im Deutschen und im Tschechischen befasst.

Dazu werden die Phraseologismen aus den deutschen und tschechischen Korpora² ermittelt, kategorisiert und analysiert.

Das Numerale wird als „Wortart nicht im engeren Sinne“ verstanden, „da unter dem gruppenbildenden Faktor ‚Zahlenangabe‘ Wörter verschiedener Wortarten vereint werden“ (ULRICH 2002: 204). In unserem Korpus zur Zahl *Vier* finden sich Kardinalzahlen (*vier*) und Ordinalzahlen (*vierter*)³. Aus pragmatischen Gründen wurden in die Untersuchung auch substantivierte Zahlen einbezogen (siehe weiter unten).

Der Artikel soll einen Beitrag zu den deutsch – tschechischen linguistischen kontrastiven Studien⁴ leisten, die sich mit der Phraseologieforschung befassen. Ziel ist es, bei dem Vergleich sowohl die Unterschiede, als auch die Gemeinsamkeiten in den Phraseologismen der beiden Sprachen zu erfassen. Dementsprechend wird versucht, die einzelnen Phraseologismen nach dem Grad der Übereinstimmung in Gruppen einzuteilen.

Das Korpus wurde verschiedenen deutschen und tschechischen phraseologischen Wörterbüchern entnommen⁵.

Festlegung der Termini *Phraseologismus* und *Äquivalenz*

Aufgrund der Sekundärliteratur zur Phraseologie⁶ definieren wir einen Phraseologismus als eine Einheit, die aus mindestens zwei Wörtern besteht (*Polylexikalität*) und die weitere Merkmale haben kann: *Idiomatizität* (die Bedeutung des Phraseologismus ergibt sich nicht aus den Bedeutungen der einzelnen Komponenten), *Stabilität* (der Austausch der einzelnen Komponenten ist beschränkt oder gar nicht möglich), *Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit* (die Phraseologismen werden als feste Einheiten ähnlich wie lexikalische Einheiten im Ge-

² Im Deutschen bedienen wir uns des *Deutschen Referenzkorpus (DeReKo-2014-II)* vom Institut für Deutsche Sprache in Mannheim. Im Tschechischen greifen wir auf das Tschechische Nationalkorpus (ČNK) *SYN2010* zurück.

³ Multiplikativa (*vierfach*), Iterativa (*viermal*), Partitiva (*viertel*), Distributiva (*je vier*) und Spezialia (*viererlei*) kommen nicht vor (vgl. ULRICH 2002: 204).

⁴ An dieser Stelle sollen vor allem die Arbeiten von Jiřina MALÁ (2000), Hana BERGEROVÁ (2005, 2010), Eva CIEŠLAROVÁ (2010), Michaela KAŇOVSKÁ (2010) und Kateřina ŠICHOVÁ (2013a, 2013b) erwähnt werden.

⁵ Die Hauptquellen im Deutschen waren das *Wörterbuch der deutschen Idiomatik*, der 11. Band der Duden-Reihe (2002) und SCHEMANNs (1993) *Deutsche Idiomatik. Die deutschen Redewendungen im Kontext*. Im Tschechischen wurde das Material vornehmlich in dem umfangreichen vierbändigen *Wörterbuch der tschechischen Phraseologie und Idiomatik* von ČERMÁK et al. (2009) recherchiert. Wir stützten uns auch auf unsere muttersprachlichen Kenntnisse im Tschechischen.

⁶ vgl. BURGER (1998) und FLEISCHER (1997)

dächtnis gespeichert, d.h. lexikalisiert, und in der Kommunikation verwendet, d.h. reproduziert). Synonym zu dem Terminus Phraseologismus verwenden wir hier Phrasem. In diesem Beitrag gehen wir nicht nur von den lexikographisch kodifizierten Phraseologismen aus, deren Gebrauch durch die Recherchen aus dem *Deutschen Referenzkorpus* (weiter nur *DeReKo*) und dem Tschechischen Nationalkorpus (ČNK) *SYN2010* überprüft wird.

„Unter Äquivalenz verstehen wir die kommunikative Entsprechung zwischen Ausgangs- und Zielsprache einer Einheit. Diese ist erreichbar durch maximale Übereinstimmung von Denotat, Konnotat und Funktionalität, einschließlich formaler Struktur und Komponentenbestand. Aufgrund der Unterschiede in den semantischen und grammatischen Merkmalen ist immer nur eine Annäherung an die vollständige Äquivalenz möglich.“ (HENSCHEL 1993: 137).

HENSCHEL (1993: 137) vermerkt im Weiteren, dass selbst ein lexikographisch aufgenommenes Pendant nicht immer die günstigste und passendste Entsprechung in einem kommunikativen Kontext darstellt. Da sich die beiden verglichenen Sprachen in der Grammatik stark unterscheiden, muss man bei der Suche nach einer Wiedergabemöglichkeit – wie schon in einer meiner früheren Arbeiten erwähnt (vgl. HOFMANNOVÁ 2010: 52) – die Reihenfolge in der Komponentenkette bzw. –zahl und das Verwenden der Artikel außer Acht lassen. ŠICHOVÁ (2013b: 84f.) beschreibt in ihrem Aufsatz die typologischen Erscheinungen in dem morphosyntaktischen Bereich zwischen Deutsch und Tschechisch. Sie erwähnt „den Artikel im Deutschen und sein Fehlen im Tschechischen, unterschiedliche Anzahl von Kasus in der Nominalflexion des Deutschen und des Tschechischen, den verbalen Aspekt im Tschechischen, die morphologische Sonderstellung der sog. Bewegungsverben im Tschechischen bzw. auch mancher Verben im Deutschen (Hilfsverb im Perfekt), Tendenzen in der Wortbildung (ausgeprägte Komposition im Deutschen, schwache im Tschechischen), die unterschiedliche Markierung von Negation im Deutschen und im Tschechischen“. ŠICHOVÁ (2013b: 75) betont weiterhin: „Da es sich bei der phraseologischen Äquivalenz eher um eine graduelle Eigenschaft handelt, ist es schwierig, eine exakte Abstufung von Äquivalenztypen zu erstellen und dabei begriffliche bzw. inhaltliche Ungenauigkeiten zu vermeiden.“

Von den früheren Arbeiten ist die von GÜNTHER (1990) zu erwähnen. Er weist auf die „Relativität des Äquivalenzbegriffs“ hin (1990: 506) und gliedert die Äquivalenztypen in die quantitative und qualitative Äquivalenz. Bei der qualitativen Äquivalenz unterscheidet er die Volläquivalenz, die Teiläquivalenz, die Ersatzäquivalenz und die Nichtäquivalenz (vgl. GÜNTHER 1990: 506f.).

Im Weiteren wollen wir hier die Arbeit von FÖLDES (1996) nennen. Er unterscheidet in der zwischensprachlichen Äquivalenz die phraseologische Entsprechung (vollständige Äquivalenz, teilweise Äquivalenz, funktionale

Bedeutungsäquivalenz), die nicht-phraseologische (lexikalische) Entsprechung, die Nulläquivalenz und die Pseudo-Äquivalenz.

HENSCHEL (1993: 138) sieht die vollständige Äquivalenz bei Phraseologismen, die in der Ausgangs- und Zielsprache eine „semantische, strukturelle und lexikalische Entsprechung haben“ und denen zudem auch „das gleiche Bild“ zugrunde liegt. Es handelt sich weiterhin laut HENSCHEL (1993: 138) vornehmlich um Einheiten, die in unterschiedlichen Sprachen vorkommen, weil die Sprecher historisch und kulturell eine gemeinsame Basis aufweisen. Unter partieller Äquivalenz versteht sie phraseologische Entsprechungen, denen entweder ein anderes Bild zugrunde liegt oder bei denen die lexikalische Füllung, die Struktur, die Semantik oder die Funktion Unterschiede aufweisen (vgl. HENSCHEL 1993: 140). Sie nennt im Weiteren mögliche Typen der partiellen Äquivalenz, nämlich „Komponentenaustausch, funktionale Unterschiede, Unterschiede im Bildcharakter“ und „semantische Unterschiede“ (HENSCHEL 1993: 140ff.). Als rein semantische Äquivalenz bezeichnet sie die Phrasenpaare, deren Bedeutung bei unterschiedlichem Bild und unterschiedlichem Komponentenbestand gleich oder annähernd gleich ist (vgl. HENSCHEL 1993: 142). Schließlich beschreibt sie die Nulläquivalenz als einen Typ der nichtphraseologischen Äquivalenz, wo zu den Phraseologismen in der Ausgangssprache keine phraseologische Entsprechung in der Zielsprache gefunden werden konnte. Als eine besondere Gruppe ist dann noch die Gruppe der falschen Freunde zu nennen, in der Phraseologismen vorkommen, deren Struktur und lexikalische Füllung identisch oder fast identisch sind, wobei allerdings die Bedeutung unterschiedlich ist.

Von den neueren Monographien zu der kontrastiven Phraseologie Deutsch – Tschechisch sind vor allem die Arbeiten von KAŇOVSKÁ (2010), CIEŠLAROVÁ (2010) und ŠICHOVÁ (2013a) hervorzuheben.

In der Monographie von KAŇOVSKÁ (2010) werden die deutschen Phraseme in dem Roman *Das Verschwinden des Schattens in der Sonne* von Barbara Frischmuth mit den tschechischen Gegenüberstellungen in der Übersetzung *Stín ztrácející se v slunci* verglichen. Sie unterscheidet in ihrer Untersuchung phraseologische und nicht-phraseologische Äquivalente. Zu den phraseologischen zählt sie die Volläquivalente, die Teiläquivalente, die kontextgebundenen und die individuellen Äquivalente. Die nicht-phraseologischen Äquivalente nehmen freie Wortverbindungen, Einwortäquivalente und andere äquivalente Entsprechungen ein. Sie definiert auch die nichtäquivalenten Entsprechungen, die in ihrer Arbeit allerdings nicht festgestellt wurden.

Die Arbeit von CIEŠLAROVÁ (2010) analysiert die Phraseologismen im Deutschen und im Tschechischen, die das Äußere von Mann und Frau betreffen. Das Korpus für die Analyse bilden die deutschen Phraseologismen aus dem umfangreichen Wörterbuch von SCHEMANN und die tschechischen aus

dem vierbändigen Wörterbuch von ČERMÁK et al. Der Sprachgebrauch der exzerpierten Phraseologismen wird in deutschen und tschechischen Korpora ermittelt. Im Weiteren werden für das Deutsche sechs Konzepte, für das Tschechische sieben Konzepte festgestellt und beschrieben, später kontrastiv interlingual betrachtet.

Die Analyse der Phraseme erfolgt bei ŠICHOVÁ (2013a) in drei Schritten und zwar Bedeutung, Struktur und lexikalische Besetzung des Phrasems. Sie unterscheidet drei Haupttypen von Entsprechungen: 1. phraseologische Entsprechungen (vollständige, partielle und rein funktionale (Bedeutungs)Äquivalenz, 2. keine (oder nur nichtphraseologische) Entsprechungen und 3. die Schein-Äquivalenz.

Wir stützen uns für unsere Untersuchungszwecke auf die Klassifizierung von HENSCHEL (1993: 138ff.).

Phraseologismen im Deutschen mit dem Numerale *Vier* als Komponente

In den deutschen phraseologischen Lexika wurden siebzehn deutsche Redewendungen mit der Zahl *Vier* gefunden. Anschließend wurden die Entsprechungen im Tschechischen gesucht. Der Phraseologismus der Ausgangssprache und sein Pendant in der Zielsprache wurden nach dem Grad der Übereinstimmung in eine der vier Gruppen eingeteilt.

Vollständige Äquivalenz

Die Gruppe der Phraseologismen der vollständigen bzw. totalen Äquivalenz zeichnet sich aus durch eine volle Kongruenz in der morphosyntaktischen Struktur, der lexikalischen Füllung und dem semantischen Aspekt. Nicht als unbedingte Voraussetzung für diese Eingliederung gelten die gleiche Anzahl der Komponenten und die gleiche Wortfolge in der Nennform, denn die Unterschiede der beiden zu vergleichenden Sprachen machen eine solche Übereinstimmung nahezu unmöglich (vgl. HOFMANNOVÁ 2010: 52). Es wurden drei Phraseologismen mit dem Numerale *Vier* gefunden, die diese Bedingungen erfüllen.

Der stilistisch neutrale Phraseologismus *unter vier Augen* findet sein Pendant in dem tschechischen *mezi čtyřma očima* [wörtl.: unter vier Augen] mit der Bedeutung ‚(in Bezug auf ein Gespräch) zu zweit, im Vertrauen, ohne weitere Zeugen‘ (DUDEN 11 2002: 76). Als ein besonderer Fall der Metonymie gilt die Synekdoche, Teil für das Ganze, pars pro toto, die Augenpaare für den ganzen Menschen. Wenn man keine Zeugen braucht, dann zeugt das von

großem gegenseitigem Vertrauen. Allerdings ist auch Misstrauen im Spiel, denn wenn etwas von dem Gespräch unter vier Augen öffentlich bekannt wird, ist sofort klar, wer die Vertraulichkeit gebrochen hat. Das *DeReKo* lieferte beinahe fünf Tausend Treffer⁷ zu dem behandelten Phraseologismus. Er steht meistens mit den Verben *sprechen* bzw. *besprechen*⁸ oder mit dem Substantiv *Gespräch*. Das Tschechische Nationalkorpus *SYN 2010* brachte zu der Suchanfrage *mezi čtyřma očima* etwa 200 Treffer⁹.

Berlin. Papst Benedikt XVI. ist am ersten Tag seines Deutschland-Besuchs von Bundespräsidenten Christian Wulf empfangen worden, und er hat *unter vier Augen* mit Kanzlerin Angela Merkel gesprochen. Dann hielt er im Deutschen Bundestag als erster Papst eine Rede. (A11/SEP.10037 St. Galler Tagblatt, 23.09.2011, S. 9; «Vernunft braucht Ethos»)¹⁰

Sarkozy se sešel s Chirakem ke zhruba půlhodinovému rozhovoru *mezi čtyřma očima*, během něhož odstupující prezident předal nové hlavě státu jedno z nejvíce strážných státních tajemství – kódy pro odpálení francouzských jaderných zbraní. (Právo, 17. 5. 2007)¹¹

„Die ärmsten Entwicklungsländer“ (DUDEN 11 2002: 857) nennt man sowohl im Deutschen als auch im Tschechischen stilistisch neutral *die Vierte Welt*¹², tschechisch *čtvrtý svět* [wörtl.: die vierte Welt]. In dieser Formulierung spiegelt sich das Weltverständnis der Kulturen, in denen dieser Phraseologismus existiert. Die Verwendung der Ordnungszahl *Vierte* weist eindeutig darauf hin, dass man in Hierarchien zu denken gewohnt ist, und zwar in einer Hierarchie, wo Geld die einordnende und den Rang zuweisende Kategorie ist. Unter der ersten Welt versteht man demzufolge die reichen Industrieländer, die vierte Welt umfasst die ärmsten Länder, Länder, die weder eine entwickelte Industrie

⁷ 4.775 Treffer am 5. 6. 2015

⁸ Allerdings kann die Aussage *Wir müssen das mal unter vier Augen besprechen* mit einem entsprechenden, drohenden Unterton und entsprechender, grimmiger Miene ausgesprochen, auch Unheil ankündigen, denn diese in Aussicht gestellte Face-to-Face-Unterhaltung wird wohl vor allem Unmut, Kritik und Tadel enthalten, was der Sprecher ungern in einem größeren Kreis und für mehr Ohren äußern möchte. Dass eine Fernseh-Talkshow des Bayrischen Fernsehens den Titel *Unter vier Augen* (URL 1) trägt, mag schon einigermaßen kurios sein, wird allerdings damit begründet, dass das Gespräch zwischen einem Moderator und einem Gast so vertraulich sein soll, dass dort auch Geheimnisse weitererzählt werden können.

⁹ 202 Treffer am 16. 6. 2015

¹⁰ Wenn nicht anders angegeben, kommen die deutschen Belege aus dem *Deutschen Referenzkorpus (DeReKo-2014-II)*. Die Phraseme sind von mir – J. H. – hervorgehoben.

¹¹ Wenn nicht anders angegeben, kommen die tschechischen Belege aus dem *Tschechischen Nationalkorpus (ČNK) SYN2010*. Die Phraseme sind von mir – J. H. – hervorgehoben.

¹² Joseph WRESINSKI, ein sozial engagierter Priester aus Frankreich, verwendete im Jahre 1969 als erster die Formulierung *Quart Monde*, auf Deutsch *Vierte Welt* (vgl. URL 2).

noch ein Vorkommen von Rohstoffen oder Bodenschätze aufweisen können¹³. Das *DeReKo* liefert zu den zwei Formen der Suchanfrage *Vierte Welt*¹⁴ und *Vierten Welt*¹⁵ insgesamt fast 500 Treffer. Etwa die Hälfte der Belege geht auf die Bewegung ATD Vierte Welt¹⁶ zurück.

Neudorf (jk). Dem katholischen Priester und Sozialreformer Père Joseph Wresinski, Gründer von ATD *Vierte Welt*, ist am Wochenende ein Info-Tag in Haus Neudorf gewidmet. Eingeladen wird, am Sonnabend von 9–12 und von 14–17 Uhr sowie am Sonntag von 10–12 Uhr Texte von ihm zu lesen und zu diskutieren. Es wird um einen kleinen Unkostenbeitrag gebeten. Mittagessen ist am Samstag möglich. Der 1988 verstorbene Geistliche, Pädagoge und Politiker verstand es Menschen zum Handeln zu bewegen. Ganz in seinem Sinne wird heute auch in Haus Neudorf gearbeitet. (NKU04/MAR.08923 Nordkurier, 25.03.2004; Info-Tag in Haus Neudorf)

Die zweite Hälfte bezeichnet in der hierarchischen Zählweise die Erste, Zweite, Dritte und Vierte Welt die ärmsten Völker der Welt.

Dies liegt ebenso im Interesse der Staatengemeinschaft wie der Krieg gegen den Terror. Denn der Terror, vor allem der islamistische, hat seine Wurzeln auch in den ungerechten Lebensverhältnissen, die die Dritte und *Vierte Welt* von der Ersten unterscheiden. (U02/DEZ.00352 Süddeutsche Zeitung, 03.12.2002, S. 4; Afghanistans Aufbau)

Das Tschechische Nationalkorpus *SYN2010* liefert zum 16. 6. 2015 nur zwei Treffer.

Die gleiche lexikalische Füllung und Bedeutung sehen wir in dem stilistisch neutralen Phraseologismus *die Großen Vier*, im Tschechischen *velká čtyřka* [wörtl.: der große Vierer], der lexikographisch nicht erfasst ist. ČERMÁK (2009b: 59) nennt das tschechische Pendant *silná čtyřka* [wörtl.: die starke Vier] im Sinne von ‚1. eine Gruppe von vier bedeutenden Personen, besonderer bedeutsamer politischer Persönlichkeiten, ggf. führender politischer Repräsentanten von vier Staaten verbunden durch gemeinsame Interessen, Einkommen, Partnerschaftsbeziehungen, 2. solche vier Staaten, in der Regel Großmächte‘ (ČERMÁK et al. 2009b: 59 – Übersetzung von mir J. H.). Zu der Suchanfrage findet man im Tschechischen Nationalkorpus *SYN2010* zum 21. 6. 2015 allerdings nur fünf Treffer, wobei sich vier davon auf einen Roman beziehen. Lediglich ein Beleg hat die oben genannte Bedeutung.

13 vgl. URL 3

14 264 Treffer am 5. 6. 2015

15 210 Treffer am 5. 6. 2015

16 auf Englisch *All Together for Dignity – Gemeinsam für die Menschenwürde aller*

Začínáte třetí čtvrtinu základní části, s každým týmem jste se už dvakrát střetli. Kdo na vás udělal největší dojem? Určitě *silná čtyřka*, která dokazuje, že není nahoře náhodou. Pak vás samozřejmě překvapí týmy i zdola, nás třeba letos trápí Havlíčkův Brod. Každý tým má něco.“ Nejdůležitější pro mě jsou vítězství našeho týmu.“ (Mladá fronta DNES, 8. 12. 2006)

Die Bedeutung des Phraseologismus bezieht sich auch auf die vier siegreichen Mächte im Zweiten Weltkrieg. Allerdings kennt man diese Bedeutung im Deutschen, nämlich die vier siegreichen Großmächte im Zweiten Weltkrieg, kaum. Dafür verwendet man die Formulierung *die vier Siegermächte* oder *die Alliierten*. Wenn man unter den fast Tausend Treffern¹⁷ Belege für die angegebene Bedeutung sucht, stellt man fest, dass diese unterrepräsentiert ist. Es ist uns gelungen, nur einen Beleg zu finden.

Tage zuvor war im Westen die Bundesrepublik in die Nato aufgenommen, war im Osten der Warschauer Pakt unterzeichnet worden. Die Genfer Gipfelkonferenz vom Juli 1955, die zum ersten Mal seit Kriegsende *die „Großen Vier“* der Sieger zusammenführte, bestätigte den Abschluß einer alten und den Beginn einer neuen Epoche: die deutsche Wiedervereinigung wurde in wortreichen Kommuniqué-Erklärungen für den Sankt-Nimmerleins-Tag aufgehoben. Statt dessen rückte die Aufgabe, im nuklearen Zeitalter trotz aller Gegensätze zwischen Ost und West die Sicherheit gemeinsam zu erhalten, immer mehr in den Vordergrund. Die Sicherheitsfrage hält seither den ersten Platz der Prioritätenliste besetzt; die Realitäten sorgten dafür. Da war zum einen die Erkenntnis, daß die Respektierung der Grenzen in Europa Voraussetzung jeglicher Ost-West-Politik sein muß, zum anderen, daß kein Krieg im Atomzeitalter zu gewinnen ist. Knapp ein Jahr nach der feierlichen Unterzeichnung in Wien wurde die harte Probe aufs Exempel gemacht: (H85/QZ1.16791 Die Zeit, 17.05.1985, S. 01; Geduld lohnt sich)

Viel mehr dominiert der Phraseologismus im Bereich des Sports. Es sind damit die vier für einen begrenzten Zeitraum führenden Mannschaften bzw. Einzelsportler einer Sportart gemeint.

Bislang spielten *die großen Vier* – Russland, Tschechien, Schweden und Finnland – in vier Turnieren die so genannte Euro Hockey Tour. Die Kleinen wie Deutschland und die Schweiz, aber auch die Slowakei blieben außen vor und mussten vorwiegend untereinander Länderspiele austragen. Einzig Russland sei noch gegen eine Öffnung, sagte der Schweizer Verbandsdirektor Peter Zahner. (NUZ07/NOV.01778 Nürnberger Zeitung, 14.11.2007, S. 24; EM statt Deutschland-Cup – Mehr Spiele gegen die Großen)

In den deutschen Quellen dominieren bei dieser Bezeichnung die Monopole der Energiewirtschaft. Wenn man im *DeReKo* und im Internet nach Belegstellen für

¹⁷ *die großen Vier* – 651 Treffer, *den großen Vier* – 329 Treffer

diesen Phraseologismus sucht, wird man auf die vier größten Energiekonzerne in Deutschland verwiesen, und zwar E.ON, RWE, Vattenfall und EnBW¹⁸.

Fachleute erwarten, dass für die Netzeigentümer – allen voran *die großen Vier*, E.on, EnBW, RWE und Vattenfall – damit endgültig das Signal gegeben ist, ihre Leitungen zu versilbern. Durch die Regulierung der Netzentgelte, die noch lange nicht zu Ende ist, sind die Leitungen bereits deutlich weniger rentabel geworden. (NUN07/FEB.01230 Nürnberger Nachrichten, 10.02.2007; N-Ergie auf Sparkurs – Versorger streicht mittelfristig mehrere Hundert Stellen)

Das Tschechische Nationalkorpus *SYN2010* bringt zu der Suchanfrage *velká čtyřka* am 16. 6. 2015 insgesamt 47 Treffer, wobei sich die meisten auf den Roman von Agatha Christie beziehen. Nur acht Treffer kommen aus der Publizistik.

Naštěstí to není tak dávno, co nás Moskva takhle pustila k vodě a tak nás přístup velké čtyřky asi může jen těžko překvapit. Zvláště, když jsme si nedávno připomněli, co tahle *velká čtyřka* dokázala před 70 lety v Mnichově. Když velkému teče do holínek a malému už je po krk, tak si ten velký může tomu malému tak maximálně tou holínkou stoupnout na hlavu. Že by ho vzal na ramena, to si může myslet jen opravdu velký eurooptimista. (Britské listy, 6. 10. 2008)

A spotřebitelské půjčky narostly meziročně o třicet procent. Polepšily si především velké tuzemské banky. „*Velká čtyřka*“ – Česká spořitelna, ČSOB, Komerční banka a HVB Bank – posílila. Zatímco loni se na celkovém zisku bankovního sektoru podílela skoro osmdesát procenty, o rok předtím to bylo jen sedmdesát procent. (Hospodářské noviny, 29. 3. 2007)

Partielle Äquivalenz

Als partiell äquivalent konnten sieben Phraseologismen festgestellt werden. Bei ihnen kommen Unterschiede in der morphosyntaktischen Struktur, der lexikalischen Füllung, Semantik und dem Bild vor. Oft liegt eine Kombination von zwei oder mehreren dieser Merkmale der Differenz vor.

Der Phraseologismus im Deutschen *vier Augen sehen mehr als zwei* wird im Tschechischen verkürzt zu *víc očí víc vidí* [wörtl.: mehrere Augen sehen mehr]. Die Bedeutung des stilistisch neutralen Phrasems heißt ‚zwei Menschen, die gemeinsam aufpassen, entgeht weniger als einem [und sie sind weniger gefährdet]‘ (DUDEN 11 2002: 71). Dieser Phraseologismus gehört auch zu der Gruppe der Volksweisheiten, mit denen Erfahrungen und Allgemeinwissen von

18 vgl. URL 4

Generation zu Generation tradiert werden. Häufig findet man diesen zur Volksweisheit gewordenen Phraseologismus auch dann, wenn man nicht einfach nur etwas sucht, sondern wenn beim Besehen und Betrachten nicht nur Sorgfalt, sondern sogar Misstrauen vonnöten ist, beim Kauf bzw. bei der Leihe eines gebrauchten Autos beispielsweise. Von dem *DeReKo* hier einer von 105 Belegen am 6. 6. 2015.

Neben Kleintransportern wie Mercedes Sprinter oder Ford Transit bieten einige Verleiher auch sogenannte Koffer-Lkw an. „In Kleintransportern stören oft die Radkästen im Bereich der Ladefläche – bei einem Koffer-Lkw ist diese eben“, sagt Dargel. Und auch Besitzer des Führerscheins der Klasse B dürfen zumindest die kleineren Exemplare fahren. Ein Anhänger mit maximal 750 Kilogramm Gewicht ist ebenfalls erlaubt, wenn das zulässige Gesamtgewicht von 3,5 Tonnen nicht überschritten wird. Zum Verleiher gehen Kunden am besten zu zweit, sagt Katzer. *Vier Augen sehen mehr als zwei* – zum Beispiel beim Erstellen eines Schadensprotokolls, zu dem der Dekra-Fachmann vor Fahrtantritt dringend rät. So lässt sich später Ärger über vermeintlich neue Beulen und Kratzer vermeiden. (RHZ10/NOV.33569 Rhein-Zeitung, 27.11.2010, S. 18; Umzugslaster kann nicht jeder lenken)

Das Tschechische Nationalkorpus *SYN2010* bringt zu der Anfrage am 22. 6. 2015 lediglich drei Treffer.

Drápkaté opičky žijí v trvalých párech. S rodiči často zůstávají i jejich děti z několika posledních vrhů, ale rozmnožuje se pouze rodičovský pár. Dospělí potomci nemůžou mít vlastní mláďata, dokud původní rodinu neopustí. Proč s ní přesto zůstávají? Je to výhodné, vždyť *víc očí víc vidí*: skupina spatří nepřítele i potravu dřív než osamělý jedinec. (Týdeník Květy, č. 6/2006)

Das nächste stilistisch neutrale Beispiel für diese Untergruppe lautet *auf allen vieren*, im Tschechischen verkürzt *po čtyřech* [wörtl.: auf den vieren] im Sinne von ‚auf Händen und Füßen‘ (DUDEN 11 2002: 823). Die Kontexte, in denen der Phraseologismus im *DeReKo*¹⁹ vorkommt, sind völlig unterschiedlich. Von Betrunkenen, die sich nicht auf ihren Beinen halten können, über Babys, weiter zu Feuerwehrleuten, die einen schwierigen Weg durch einen Schacht nehmen müssen bis zu einer Schikane in Gefängnissen und in den KZs, als man Gefangene zwang, sich auf Füßen und Händen fortzubewegen, gleichsam wie Tiere.

Ein Jahr lang muss er im Zwinger leben und aus dem Napf fressen. Der KZ-Häftling Adam Stein wird erniedrigt wie ein Hund. In einer sehr bedrückenden Szene von „Ein Leben für ein Leben – Adam Resurrected“ reißt Jeff Goldblum als Häftling *auf allen Vieren* einem Schäferhund den Knochen aus dem Maul und kaut ihn – vor den Augen eines sadistischen SS-Schergen, gespielt von Willem Dafoe. Regie bei

¹⁹ 2.724 Treffer am 5. 6. 2015

der Romanadaption führte Paul Schrader („Ein Mann für gewisse Stunden“), der mit dem Drehbuch zu „Taxi Driver“ Kinogeschichte schrieb. (RHZ09/FEB.16380 Rhein-Zeitung, 19.02.2009; Das Leben nach der Hölle des Holocausts)

Das Tschechische Nationalkorpus *SYN2010* liefert über ein Tausend Treffer²⁰ zu der Suchanfrage *po čtyřech*. Nach der Durchsicht bleiben nur wenige mit der phraseologischen Bedeutung.

Je libo ryzlink rýnský, rulandské modré či šedé? Pak zajděte do Gröbovky, tato vína se totiž pěstují na pražských Vinohradech. Jen pozor, ať odtud odejete po dvou a ne *po čtyřech*. (Mladá fronta DNES, 19. 8. 2008)

Teilweise äquivalent sind auch die umgangssprachlichen Phraseme *in seinen (eigenen) vier Wänden sein/ leben/ wohnen*, im Tschechischen *žít mezi čtyřmi stěnami/ ve čtyřech stěnách* [wörtl.: zwischen vier Wänden/ in vier Wänden leben] im Sinne von ‚geschlossen zu Hause, in einem Raum sein, sich aufhalten, bleiben und nicht nach draußen gehen; einsam und geschlossen zu Hause leben‘ (ČERMÁK 2009c: 765 – Übersetzung von mir – J. H.) und *immer in seinen vier Wänden hocken/ bleiben/ .../ sich in seinen vier Wänden verkriechen*, im Tschechischen *pořád sedět mezi čtyřmi stěnami* [wörtl.: ständig zwischen vier Wänden sitzen]²¹. In vielen Fällen, in denen man diesen Phraseologismen begegnet, liegt nahe, dass man nicht aus freien Stücken zu Hause bleibt, sondern eher zu Hause eingemauert und eingezwängt ist. Die tschechische Entsprechung mit der Präposition *zwischen* versinnbildlicht diese Zwangssituation noch eindeutiger. Das *DeReKo* liefert am 6. 6. 2015 insgesamt 339 Treffer zu der Suchanfrage *in seinen eigenen vier Wänden* und 286 Treffer zu *in seinen vier Wänden*.

Richard Baulig wird 101 Jahre alt

Nach wie vor *lebt* der Jubilar noch *in seinen eigenen vier Wänden*

KOBLENZ. Richard Baulig feiert am heutigen Mittwoch seinen 101. Geburtstag. Baulig, der zwei Kinder und drei Enkelkinder hat, ist seit 1949 mit Ehefrau Helmi verheiratet und lebt nach wie vor in seinen eigenen vier Wänden. (RHZ10/MAR.07737 Rhein-Zeitung, 17.03.2010; Richard Baulig wird 101 Jahre alt)

Im Tschechischen Nationalkorpus *SYN2010* finden wir zum 23. 6. 2015 insgesamt 23 Treffer zu der Suchanfrage *mezi čtyřmi stěnami*. Lediglich ein Beleg ist mit dem Verb *zůstát* [wörtl.: bleiben] verbunden. Die Verben *žít* [wörtl.: leben] und *sedět* [wörtl.: sitzen] kommen nicht vor.

²⁰ 1.193 Treffer am 22. 6. 2015

²¹ SCHEMANN (1993: 937) gibt noch weitere Phraseme an: *nicht aus seinen vier Wänden (heraus-)kommen* und *sich (nur) in seinen eigenen vier Wänden wohlfühlen*.

Zu dieser Gruppe gehört auch der komparative Phraseologismus *so gewiss/ sicher sein, wie zwei mal zwei vier ist*, im Tschechischen *je to tak jasně/ jisté jako že jedna a jedna jsou dvě* [wörtl.: es ist so klar/ sicher, wie eins und eins zwei sind] im Sinne von ‚absolut gewiss sein‘ (DUDEN 11 2002: 281). Diese Grundformel mathematischer Logik wird häufig dann aufgerufen, wenn jemand den Rahmen des allgemeinen Konsenses, also den Rahmen dessen, worin alle übereinstimmen (sollten), zu verlassen droht. Im *DeReKo* findet man am 5. 6. 2015 einen Treffer mit *so gewiss sein, wie zwei mal zwei vier ist* und sieben Treffer mit *so sicher sein, wie zwei mal zwei vier ist*, allerdings müssen zwei Treffer ausgeschieden werden.

„Dass die Völker schon sehr bald ihre Güter rationieren werden, ist *so gewiss, wie zwei mal zwei gleich vier ist*“, G verkündete der CDU-Politiker und spätere Mitbegründer der deutschen Grünen, Herbert Gruhl, laut „Stern“ Nr. 22/1977. (PRF09/MAI.00553 profil, 29.05.2009, S. 109; Nachricht von gestern)

Das Ergebnis lautet nämlich: Wer in seinem Leben zwischen seinen Erwerbszeiten immer wieder arbeitslos ist, wer wegen der Betreuung von Kindern und Angehörigen längere Zeiten nicht erwerbstätig sein kann oder wer in Teilzeit oder zu Niedriglöhnen arbeiten muss, der wird im Alter von Armut bedroht sein. Das ist *so sicher, wie zwei mal zwei vier ist*, und es ist sicher, dass davon überwiegend Frauen betroffen sind. (PBT/W17.00165 Protokoll der Sitzung des Parlaments Deutscher Bundestag am 08.03.2012. 165. Sitzung der 17. Wahlperiode 2009–. Plenarprotokoll, Berlin, 2012)

Im Tschechischen Nationalkorpus *SYN2010* finden wir zum 21. 6. 2015 nur zwei Treffer.

To je standardní postup řešení politických krizí, když ani jedna ze stran nechce vládní koalici opustit a současně odmítá vypsání předčasných voleb. Jde o elementární pravidla politické komunikace, *jako že jedna a jedna jsou dvě*. A přece středěční jednání skončilo totálním krachem. (Reflex, č. 9/2005)

Das stilistisch neutrale Phrasem *in alle [vier] Winde* bedeutet ‚überallhin, in alle Himmelsrichtungen‘ (DUDEN 11 2002: 872) und findet sein Pendant im Tschechischen *na všechny (světové) strany, do všech (světových) stran, do všech koutů světa* [wörtl.: in alle (Himmels)richtungen, in alle Ecken der Welt]. Die Winde als Komponente im deutschen Phraseologismus, die einerseits die vier Himmelsrichtungen bedeuten, öffnen allerdings auch eine weitere Assoziation in dem Sinne, dass das Auseinanderstreben mitunter nicht freiwillig stattfindet, sondern aufgrund von nicht beherrschbaren und nicht steuerbaren, gleichsam schicksalhaften Bewegungen, wie sie von Winden ausgehen. Man ist getrieben und wird getrieben. Häufig findet man dies im Kontext von Familienmitglie-

dern oder früheren Klassenkameraden, die nach Jahren oder Jahrzehnten nicht mehr am gleichen Ort leben, sondern an ganz verschiedenen Ecken der Welt, wie es die Komponenten im tschechischen Phraseologismus besagen. Von den 41 exportierten Belegen im *DeReKo* am 5. 6. 2015 war dieser Phraseologismus mit großem Abstand am häufigsten mit den Verben *zerstreu* (17 Belege) und *verstreuen* (7 Belege) verbunden.

Ja, natürlich. Die Schauspieler, die Fränkisch können, sind heute *in alle vier Winde* zerstreut. Die zentrale Bühnenvermittlungskartei in München gibt inzwischen schon an, welche Dialekte welcher Schauspieler beherrscht. Aber was die Figuren in meinen Stücken betrifft, bin ich durchaus flexibel. Man sollte den Dialekt nicht mehr so eng sehen, schließlich sind wir ja sozusagen multikultureller geworden. (NUN99/FEB.00728 Nürnberger Nachrichten, 08.02.1999, S. 25; Teurer Dialekt – Ein Interview mit dem Nürnberger Autor Fitzgerald Kusz)

Der Tschechische Nationalkorpus *SYN2010* liefert zu der Suchanfrage *na všechny světové strany* in der angegebenen Bedeutung zum 21. 6. 2015 insgesamt 17 Treffer.

Klausovy rusofilské chybičky ÚHEL POHLEDU. Těžko říci, zda je nasazení, s nímž prezident Václav Klaus při svých diplomatických aktivitách dává všanc svou prestiž a důstojnost, hodno obdivu, či úsměšku. Jisté je jedno. Jeho vstřícnost (zlý jazyk by řekl úslužnost) je otevřena *na všechny světové strany*. Po nedávném problematickém turné po USA si totiž minulý týden na východě eurasijského kontinentu zahrál úlohu příčinnivého „ruskojazyčníka“. V prvním případě šel na ruku americkému exvelvyslanci Cabanissovi, ve druhém ruskému vládci Putinovi. (Lidové noviny, 5. 5. 2007)

Bei der Suchanfrage *do všech koutů světa* kommen am 21. 6. 2015 insgesamt 18 Treffer vor.

Jsem neustále konfrontovaný s tvrdou realitou světa a se životními hodnotami jiných lidí. O to víc si vážím toho, jak se tady máme dobře.“ Fotoreportér Reflexu Jan Šibík podnikl od roku 1985 přes dvě stě cest *do všech koutů světa*. Fotografoval konec komunismu v Evropě – pád berlínské zdi, sametovou revoluci v Československu i krvavý zánik Ceaușeskova režimu v Rumunsku. Byl svědkem masakrů v Sieře Leone a Libérii, hladomoru v Súdánu, Somálsku a Etiopii. (Reflex, č. 16/2008)

Der umgangssprachliche Phraseologismus *flotter Vierer*, mit dem eine Variante von sexuellen Spielen und Vergnügungen benannt wird, könnte als ‚Gruppensex zu viert‘ (HERMAN et al. 2010: 592) paraphrasiert werden. Der im Tschechischen verwendete Phraseologismus *švédská čtyřka* [wörtl.: schwedischer Vierer] ist nicht lexikographisch erfasst. Das *DeReKo* lieferte zu der Suchanfrage am 5. 6. 2015 insgesamt 41 Treffer. Nach der Durchsicht mussten jedoch einige Belege ausgeschlossen werden, denn manche wurden doppelt oder sogar dreifach geliefert,

manche waren in dem angebotenen Kontext unverständlich. Zu unserem Thema passten lediglich sechs Belege, wie zum Beispiel der Folgende:

Tatort

Zweiter Fall für den neuen Ermittler aus Wien

„Absolute Diskretion“, ARD, Sonntag, 20.15 Uhr. *Flotter Vierer* mit Folgen – und das im biederem Österreich. Der prominente Politiker Peter Pollack (Friedrich von Thun) und seine Ehefrau Helen vergnügen sich erotisch mit einem jungen Pärchen: dem sympathischen Taugenichts Roman Kraus und dessen Begleiterin Mirjam von Escort-Service. (R99/JUN.50687 Frankfurter Rundschau, [Tageszeitung], 26.06.1999, Jg. 55, S. 1. – Sachgebiet: Fernsehen / Hörfunk, Originalressort: FUNK UND FERNSEHEN; Zweiter Fall für den neuen Ermittler aus Wien, [Bericht])

Weitere Belege gehörten zu den Gebieten Sport, Auto, Musik – Tanz – Theater oder Anderem. Die Mehrzahl der Autoren spielt nur mit dem Phraseologismus mit sexueller Konnotation und baut auf den Eyecatcher-Effekt, also darauf, dass der kursorische Leser beim Begriff *flotter Vierer*, dessen sexuelle Bedeutung oder Andeutung bekannt ist, neugierig wird und genauer liest. Beispielsweise wenn ein Vierer-Ruderteam so genannt wird oder eine Musikband sich nicht als Quartett vorstellt sondern als *Flotter Vierer*.

Rudern

Ein *flotter Vierer* auf Olympia-Kurs

Als Titelverteidiger fährt Österreichs Paradeboot, der Leichtgewichtsvierer ohne Steuermann (Kobau, Sigl, Wakolbinger, Sageder), zur Ruder-WM nach Sevilla (15.–22. September). Für die Vorzugsschüler von Bundestrainer Martin Kessler sind die Titelkämpfe zugleich der Startschuss für den Olympiacountdown 2004. Denn spätestens in Athen wollen sich die Ruderer für das eher blamable Abschneiden in Sydney endgültig mit Gold rehabilitieren. (NEW02/SEP.00248 NEWS, 12.09.2002, S. 281, Originalressort: SZE Szene; Ein flotter Vierer auf Olympia-Kurs)

Ein *flotter Vierer* ohne Schlaachzeuch

Mainzer A-cappella-Quartett „Die Schmachtigallen“ erobert mit Schmalz und Stimme „Bretter, die die Welt bedeuten“

Sie sind zu viert, und sie singen. Die vier jungen Männer zwischen 25 und 28 Jahren haben sich aufgemacht, die leichte Muse ganz für sich einzunehmen. Ihr Rezept: schmachten. Ihr Name: „Die Schmachtigallen“. (RHZ98/AUG.11777 Rhein-Zeitung, 24.08.1998; Ein flotter Vierer ohne Schlaachzeuch)

Das Tschechische Nationalkorpus *SYN2010* lieferte am 22. 6. 2015 zu dem Phraseologismus *švédská čtyřka* keine Treffer. Anders ist es beim Durchsuchen des Internets. Die Bedeutung in dem ersten Beispiel meint die sexuellen Spiele. Die Bedeutung in dem zweiten Beispiel ist lexikologisch, allerdings mit der Anspielung auf die phraseologische.

Na premiéru této komedie ho totiž doprovázela partnerka a matka jejich dvou dětí Kristina Dufková (32), která i po zveřejnění fotografií, na nichž se Macháček líbá s Kerekes, vedle něj zářila štěstím. „Známe se už dlouho, je běžné, že si dáme pusy a oba naši partneři s tím nemají problém. Máme spolu všichni hezký přátelský vztah,“ řekla před promítáním slovenskomadarská diva Kerekes, která se v březnu tohoto roku vdala za svého dlouholetého partnera Csabu Vigha. A ani jeho, ani Dufkovou kompromitující fotografie vůbec nerozhodily. Zdá se tedy, že se tyto partnerské dvojice zhlédly ve »švédské čtyřce«. (URL 5)

Nejznámější švédská čtyřka – popová skupina ABBA – se na pódia nevrátí. Jeden z členů, Björn Ulvaeus, to prozradil v německé televizi ZDF. (URL 6)

Rein semantische Äquivalenz

Die rein semantische Äquivalenz ist nach HENSCHEL (1993: 142) dann gegeben, wenn der Phraseologismus in der Ausgangssprache durch einen Phraseologismus in der Zielsprache wiedergegeben wird, wobei es weder eine Übereinstimmung in dem morphosyntaktischen Bereich noch im Bild gibt, dafür aber in der Bedeutung. Dies erfüllen die umgangssprachlichen scherzhaften Phraseologismen *über alle vier Backen grinsen/ strahlen*, im Tschechischen *zářít/ svítit jako slunce; usmívat se/ zářit/ být /mít obličej/ hubu jako měsíc/ měsíček v úplňku; usmívat se od ucha k uchu* [wörtl.: strahlen/ leuchten wie die Sonne; lächeln/ strahlen/ sein/ das Gesicht/ Maul haben wie der Mond/ das Mündchen im Vollmond; von Ohr zu Ohr lächeln] in der Bedeutung ‚auffallend froh, glücklich aussehen/ auffallend breit grinsen‘ (DUDEN 11 2002: 87). Die stilistische Kennzeichnung *scherzhaft* müsste im Deutschen wohl ergänzt werden durch die Kennzeichnung *Tendenz vulgär*, denn wenn man auf alle vier Backen kommen will, muss man auch die Backen des Hinterns mitzählen. Das *DeReKo* liefert am 5. 6. 2015 insgesamt neun Treffer.

Der ganz große Kracher war ein 40:0, ein Ergebnis, dem auch das Sportmagazin Kicker in einer Donnerstag-Ausgabe einen gebührenden Platz einräumte. Zehn Mal vier Tore, da *strahlten* die Rheinbrohler *über alle vier Backen*. Und was machten wir in unseren vier Redaktionswänden daraus? Ein mageres, dünnes, unscheinbares 4:0. Schande über uns! (RHZ99/NOV.08443 Rhein-Zeitung, 13.11.1999; Breitensportcharakter erhalten – Horst Fink (SC Heimbach-Weis))

Im Tschechischen Nationalkorpus *SYN2010* finden wir zum 16. 6. 2015 insgesamt 216 Treffer zu der Suchanfrage *od ucha k uchu*. Es ist meistens verbunden mit den Nomen *pusa, ústa, huba* [wörtl.: Mund, Maul] bzw. mit den Verben *šklebit se, zubit se, culit se, křenit se* [wörtl.: grinsen, schmunzeln] neben *smát se, usmívat se* [wörtl.: lachen, lächeln].

Karibik pro batůžkáře. Stáli jsme na hraničním přechodu a chystali se z Guatemaly přejít do Belize. Před námi byla dřevěná budka a v ní se za obrovským pultem klátil značně „společensky upravený“ úředník. *Usmíval se od ucha k uchu* a nahlédě na tvořící se frontu za námi byl připraven zabřednout do „hodnotné“ konverzace. Tak tohle je Belize, maličký stát u břehů Karibiku, sevřený mezi Guatemalou a Mexikem. (Lidé a země, č. 8/2006)

Der umgangssprachliche veraltende Phraseologismus *etw. an/bei allen vier Zipfeln haben* im Sinne von ‚etw. fest, sicher haben‘ (DUDEN 11 2002: 902) findet seine Entsprechung in dem tschechischen *mít to/ něco v kapse* [wörtl.: das/ etw. in der Tasche haben]. Man hat etwas – vorerst – sicher in den Händen. Aber so ganz sicher kann man sich der Beute nicht sein, denn die Zipfeln, die Endstücke, können auch abreißen oder einem wieder aus den Händen gleiten. Dieser Unsicherheitsfaktor schwingt auch mit, wenn man etwas nur an den Zipfeln zu fassen bekommen hat und nicht in der Mitte. Es bezeichnet demnach eher nur eine Chance, die man nutzen sollte, indem man sich bemüht, die entsprechende Sache fester in den Griff zu bekommen. Im *DeReKo* findet man zum 5. 6. 2015 keinen Treffer mit der phraseologischen Bedeutung. Die Bedeutung nach ČERMÁK et al. (2009c: 272 – Übersetzung von mir J. H.) heißt ‚das Erreichen von etw. (schon praktisch) gesichert haben; die bei weitem höchste Wahrscheinlichkeit haben, etwas zu erreichen‘. In dem Tschechischen Nationalkorpus *SYN2010* gibt es bei der Suchanfrage *mít v kapse* am 23. 6. 2015 insgesamt 222 Treffer, von denen etwa ein Viertel die phraseologische Bedeutung hat. Die übrigen Belege gibt es mit der lexikalischen Bedeutung.

Nejlepší česká rychlobruslařka všech dob Martina Sáblíková včera odletěla na soustředění do kanadského Calgary, odkud se přesune 2. března na finále SP do Salt Lake City. To bude nejspíš formalitou. Vítězství *má v kapse* už po posledním závodu v Heerenvenu. Od 11. března bude bojovat v dějišti příštích olympijských her ve Vancouveru o medaile na mistrovství světa.“ (Metro, 20. 2. 2009)

Nulläquivalenz

Die Nulläquivalenz ist ein Typ der nichtphraseologischen Äquivalenz (HENSCHEL 1993: 142) und kommt vor, wenn der Phraseologismus der Ausgangssprache keine phraseologische Entsprechung in der Zielsprache hat. Bei GÜNTHER (1990: 507) heißt sie „Ersatzäquivalenz“ und liegt vor, wenn der Phraseologismus der Ausgangssprache durch eine Umschreibung (Paraphrase) oder ein Einwortlexem wiedergegeben wird. Es gibt keine Übereinstimmung in der lexikalischen Füllung und im Bild. Der Phraseologismus in der Ausgangssprache und die Gegenüberstellung in der Zielsprache haben die gleiche

Bedeutung. FÖLDES (1996: 125f.) nennt diese Art der Äquivalenz die „nicht-phraseologische (lexikalische) Entsprechung“.

Den umgangssprachlichen Phraseologismus *alle viere von sich strecken* im Sinne von ‚Arme und Beine [im Liegen] weit von sich strecken‘ (DUDEN 11 2002: 823) kann man im Tschechischen mit einer Paraphrase umschreiben *natáhnout se* [wörtl.: sich hinlegen]. Die übergroße Mehrzahl der Belege von den 266 Treffer am 5. 6. 2015 im *DeReKo* drücken das ganz übliche Entspannen aus, und zwar so, wie jeder das mag, liegend und wirklich Arme und Beine hängen lassen oder mit einem Buch in der Hand oder auch spazierengehenderweise.

„Im Urlaub sollte man den Mut haben, einmal abzuschalten und *alle Viere von sich zu strecken*“, sagt Professor Horst W. Opaschowski. Deutschlands renommiertester Freizeit- und Urlaubsforscher tritt damit der These des Erlanger Medizinpsychologen, Siegfried Lehrl, entgegen, wonach schon wenige Tage Faulenzer-Urlaub den Intelligenzquotienten deutlich schrumpfen lassen. (RHZ98/SEP.11559 Rhein-Zeitung, 18.09.1998; „Urlaub macht – nicht dumm“)

Einige wenige Beispiele aus dem *DeReKo* beschreiben eine Situation, in der man so erschöpft und ausgezehrt ist, dass man zu keiner Muskelanspannung mehr in der Lage ist und Arme und Beine kraftlos auf die Erde hinlegt, beispielsweise ein Boxer nach einem K.O.-Niederschlag.

16 Sekunden vor Ende der zehnten Runde lag Anthony Mundine, *alle viere von sich gestreckt*, reglos auf dem Rücken im Ringstaub. Wie um den harten Treffer an die Schläfe zu verniedlichen, nannte Trainer Uli Wegner den rechten Donnerschlag, der den Australier fällte, einen „lucky punch“. (RHZ01/DEZ.01629 Rhein-Zeitung, 03.12.2001; Ottke stellt Gegner – für K.o. perfekt hin)

Und schließlich kommt dieser Phraseologismus auch vereinzelt vor, wenn es um die Beschreibung eines verendeten Tieres geht.

Nach knapp fünf Minuten kommt das Aus für Piton. Er und Schor, sein Rivale, wälzen sich knurrend und blutüberströmt am Boden, hoffnungslos ineinander verbissen. Mit einem letzten Kraftakt schlägt Schor seine Reißzähne in die weiche Stelle an der Kehle Pitons, der kurz darauf *alle Viere von sich streckt*. Aber auch der Sieger hat nur um Haaresbreite überlebt. Zum Aufstehen reichen die Kräfte nicht mehr. (P96/FEB.04468 Die Presse, 03.02.1996, Ressort: Ausland/Seite Drei; Alles sieht teuer aus, nichts paßt zusammen)

Wie aus den Beispielen ersichtlich, kann man die Bedeutung des Phraseologismus *alle viere von sich strecken* nicht so eng und wörtlich mit ‚Arme und Beine [im Liegen] weit von sich strecken‘ (DUDEN 11 2002: 823) verstehen. Die Bedeutung heißt ‚1. sich ausruhen, 2. erschöpft sein, 3. verenden (über Tiere)‘.

Ein viel positiverer Sinn dagegen steckt in dem stilistisch neutralen Phrasem im Deutschen *die eigenen vier Wände/ jmds. vier Wände* in der Bedeutung ‚jmds. eigenes Zuhause, die eigene Wohnung‘ (DUDEN 11 2002: 839), im Tschechischen paraphrasiert mit *vlastní byt, domov* [wörtl.: die eigene Wohnung, das Zuhause], denn hier verbreitet die eigene Wohnung oder das eigene Haus eine Atmosphäre der Sicherheit und des Vertraut-Seins. An diesem Ort ist man zu Hause, hier kann man tun, was man möchte. Das Private und Intime kann sich hier ausbreiten, denn es ist durch vier Wände, also in alle Richtungen, vor Blicken von außen und vor Aufdringlichkeiten geschützt. Die Suchanfrage zu *eigenen vier Wände*²² und *eigenen vier Wänden*²³ ergab am 6. 6. 2015 über sechseinhalb Tausend Treffer für das erstere und über zwölfteinhalf Tausend Treffer für das letztere.

Wenn der Nachbar ständig Streit sucht

Bei Dauerkonflikten kann eine Mediation hilfreich sein

Endlich daheim denken viele Menschen, wenn sie nach einem Arbeitstag die Haustür geschlossen haben. Sie wollen *in ihren eigenen vier Wänden* nur eines: entspannen und sich erholen. Daher reagieren viele extrem empfindlich auf Störungen durch die Nachbarn. Mehrere tausend Fälle von Nachbarschaftsstreitigkeiten beschäftigen die deutschen Gerichte Jahr für Jahr. Damit es so weit gar nicht erst kommt, bietet der Verein „Mieter helfen Mietern“ (MHM) einen besonderen Service: Konfliktmediation zwischen Nachbarn. (HMP06/DEZ.01517 Hamburger Morgenpost, 15.12.2006, S. 26; Wenn der Nachbar ständig Streit sucht)

Der umgangssprachliche scherzhafte Phraseologismus *sich auf seine vier Buchstaben setzen* bedeutet ‚sich hinsetzen‘ (DUDEN 11 2002: 145). Im Tschechischen heißt es *sednout si na zadek/ prdel* [wörtl.: sich auf den Hintern/ den Arsch hinsetzen]²⁴. Nur angedeutet werden kann hier, dass es für den Körperteil mit vier Buchstaben eine ganze Anzahl von Begriffen gibt, von denen *Arsch* eher zu den derberen gehört, der Allerwerteste einen netten Euphemismus darstellt. Das *DeReKo* brachte am 5. 6. 2015 nur zwei Belege zu diesem Thema.

Wieso *setzt* man *sich auf seine vier Buchstaben*? Arsch hat doch fünf. (15.07) (T07/ JUL.03261 die Tageszeitung, 21.07.2007, S. VIII; letzte Fragen)

22 6.575 Treffer

23 12.545 Treffer

24 Im Tschechischen gibt es den Phraseologismus *padat/ padnout/ posadit se před někým na prdel/ zadek* [wörtl.: sich vor jmdm. auf den Arsch/ Hintern hinsetzen] im Sinne von ‚1. achtungsvoll, unterwürfig und viel jmdn. bewundern, bestürzt über jmdn. sein u.a., 2. sich vor jmdm. übertrieben fürchten; vor jmdm. große Angst, Schreck haben‘ (ČERMÁK et al. 2009c: 616 – Übersetzung von mir – J. H.)

Mit dem Wort, das vier Buchstaben hat, ist der *Popo* gemeint (vgl. DUDEN 11 2002: 145).

In dem *DeReKo* finden wir das Phrasem *mit allen Vieren*, das nicht lexikographisch erfasst ist. Die 102 Treffer dazu am 5. 6. 2015 entstammen verschiedenen Gebieten. Dominierend kommen Belege mit dem Vierradantrieb bei einem Auto vor.

Gleich drei Familienmitglieder der tschechischen VW-Tochter – Yeti, Octavia und Superb – fahren (auch) *mit allen Vieren*. Im Namen der Sicherheit ... (NON11/MAR.08601 Niederösterreichische Nachrichten, 10.03.2011; Ein Tscheche für alle Fälle)

Demnach hat der Phraseologismus die Bedeutung ‚mit dem Vierradantrieb (beim Auto)‘. Im Tschechischen wird er mit einer Paraphrase *pohon na všechny čtyři kola* [wörtl.: Antrieb auf alle vier Räder] oder mit *4x4* ausgedrückt. Das Tschechische Nationalkorpus *SYN2010* liefert zu der Anfrage *4x4* insgesamt 114 Treffer zum 21. 6. 2015.

Kdo si chce pořídit nejteřenějši škodovku současnosti a netouží přitom po octavii v úpravě pro lesníky a myslivce, je u verze Scout na správné adrese. Díky sériovým sedmnáctipalcovým kolům je její podvozek 18 centimetrů nad zemí, což je ve srovnání s modelem *4x4* o 17 milimetrů výš. Motor i převodovku chrání přidavné plechy a také tvar předního nárazníku dovoluje větší nájezdové úhly. Pohon zadních kol se připojuje automaticky podle jízdní situace pomocí mezinápravové spojky Haldex. (Hospodářské noviny, 5. 6. 2007)

Im Deutschen kennt man allerdings die Bezeichnung *4x4* auch.

Im Hause Skoda hat man allerdings nicht nur den Yeti für alle Fälle (und für fast alle Wege) im Programm. Sondern auch den Octavia – einmal als *4x4*, einmal als Scout. Und der ist, nicht erst seit dem letzten Jahr, die unangefochtene Nummer 1 unter den Allrad-Pkws. Und wird von über einem Viertel seiner Fahrer auch mit Allrad bestellt. Außerdem als Vierradler zu haben: der Superb. Skodas Oberklasse fährt immer noch zu 17 Prozent mit allen Vieren. Und das am liebsten mit Diesel-Power. (NON11/MAR.06263 Niederösterreichische Nachrichten, 09.03.2011; Ein Tscheche für alle Fälle)

Zusammenfassung

Der Beitrag behandelt die Problematik der Numeralien als phraseologische Komponenten im Deutschen und im Tschechischen am Beispiel des Numerales *Vier*. Den Phraseologismen im Deutschen wurden ihre Pendanten im Tschechischen zugeordnet. Nach dem Grad der Übereinstimmung wurden die Phrasenpaare in vier Gruppen eingeteilt.

Aus dem Vergleich der beiden Sprachen geht hervor, dass das Deutsche und das Tschechische im Bereich der Phraseologismen mit dem Numeralem *Vier* als phraseologische Komponente eher Gemeinsamkeiten als Unterschiede aufweisen. Von den siebzehn Phraseologismen mit der Zahl *Vier* und der substantivierten Zahl *Vier* als Komponenten im Deutschen konnte in der Untersuchung der zwischensprachlichen Äquivalenzbeziehung im Deutschen und im Tschechischen festgestellt werden, dass drei Phrasempaare (d.h. 17,65%) vollständig und sieben (d.h. 41,20%) teilweise äquivalent sind. Die rein semantische Äquivalenz liegt bei zwei Phrasenpaaren (d.h. 11,75%) vor und die Nulläquivalenz weisen fünf Phraseme (29,40%) auf.

Literaturverzeichnis

- BERGEROVÁ, Hana (2005): Zur Zahlsymbolik in der deutschen und tschechischen Phraseologie. In: Acta Germanistica Savariensia IX. Sprache(a) und Literatur(en) im Kontakt. Beiträge der internationalen Konferenz 6. – 7. November 2003. Szombathely, Wien. S. 33 – 39.
- BERGEROVÁ, Hana (2010): Zum Nutzen korpusbasierter Untersuchungen für eine adäquate lexikographische Beschreibung von Phraseologismen. Eine Fallstudie zu *sein Mütchen kühlen*. In: KRATOCHVÍLOVÁ, Iva – WOLF, Norbert Richard: Kompendium Korpuslinguistik. Eine Bestandsaufnahme aus deutsch-tschechischer Perspektive. Heidelberg. S. 197 – 206.
- BURGER, Harald (1998): Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen. Berlin.
- CIEŠLAROVÁ, Eva (2010): Phraseologismen im Wörterbuch und im deutschen und tschechischen Sprachgebrauch. Frankfurt am Main.
- ČERMÁK, František – HRONEK, Jiří – MACHAČ, Jaroslav et al. (2009a): Slovník české frazeologie a idiomatiky. Příkladování. Band 1. Praha.
- ČERMÁK, František – HRONEK, Jiří – MACHAČ, Jaroslav et al. (2009b): Slovník české frazeologie a idiomatiky. Výrazy neslovesné. Band 2. Praha.
- ČERMÁK, František – HRONEK, Jiří – MACHAČ, Jaroslav et al. (2009c): Slovník české frazeologie a idiomatiky. Výrazy slovesné. Band 3. Praha.
- ČERMÁK, František – HRONEK, Jiří – MACHAČ, Jaroslav et al. (2009d): Slovník české frazeologie a idiomatiky. Výrazy větné. Band 4. Praha.
- DIGEL, Werner – KWIATKOWSKI, Gerhard (1992): Meyers großes Taschenlexikon in 24. Bänden. 4. Aufl. Band 18. Mannheim – Leipzig – Wien – Zürich.
- DUDEN 11. (2002): Redewendungen. Wörterbuch der deutschen Idiomatik. 2. Aufl. Mannheim.
- FLEISCHER, Wolfgang (1997): Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache. 2. Aufl. Tübingen.
- FÖLDES, Csaba (1996): Deutsche Phraseologie kontrastiv. Intra- und interlinguale Zugänge. Mannheim.
- GÜNTHER, Kurt (1990): Äquivalenzbeziehungen in der Phraseologie. In: Zeitschrift für Slawistik. Bd. 35. H. 4. S. 505 – 509.
- HENSCHEL, Helgunde (1993): Die Phraseologie der tschechischen Sprache. Ein Handbuch. Frankfurt am Main.
- HEŘMAN, Karel – BLAŽEJOVÁ, Markéta – GOLDHAHN, Helge et al. (2010): Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen. 1. Aufl. Praha.
- HOFMANNOVÁ, Jana (2004): Farbzeichnungen als phraseologische Komponenten im Deutschen und im Tschechischen. In: Sborník prací Filozofické fakulty brněnské univerzity. R 9/18, S. 163 – 177.

- HOFMANNOVÁ, Jana (2010): Es ist gehupft wie gesprungen – prašť jako uhod' – oder von der Äquivalenz in der Phraseologie des österreichischen Deutsch und des Tschechischen. In: *Lingua viva*. 10, Česká Budějovice. S. 50 – 57.
- Institut für Deutsche Sprache: Deutsches Referenzkorpus (DeReKo-2014-II) / alle öffentlichen Korpora des Archivs W (mit Neuakquisitionen). COSMAS II-Server, C2API-Version 4.5.11 – 26. Mai 2015. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache. (<http://www.ids-mannheim.de/DeReKo>)
- KAŇOVSKÁ, Michaela (2010): Übersetzung als (Beleg-)Quellen von zielsprachlichen Äquivalenten ausgangssprachlicher Phraseme. Olomouc.
- KŘEN, M. – BARTOŇ, T. – CVRČEK, V. – HNÁTKOVÁ, M. – JELÍNEK, T. – KOCEK, J. – NOVOTNÁ, R. – PETKEVIČ, V. – PROCHÁZKA, P. – SCHMIEDTOVÁ, V. – SKOUMALOVÁ, H.: SYN2010: žánrově vyvážený korpus psané češtiny. Ústav Českého národního korpusu FF UK, Praha 2010. (<http://www.korpus.cz>)
- MALÁ, Jiřina (2000): „Böhmische Dörfer – španělská vesnice“. Einige Aspekte der kontrastiven Phraseologie (Deutsch – Tschechisch) in Wörterbüchern und Texten. Brünner Beiträge zur Germanistik und Nordistik. R 5/2000. Brno. S. 76 – 86.
- RÖHRICH, Lutz (1994): Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten. 4. Aufl. Freiburg – Basel – Wien.
- ŠICHOVÁ, Kateřina (2013a): Mit Händen und Füßen reden. Verbale Phraseme im deutsch-tschechischen Vergleich. Tübingen.
- ŠICHOVÁ, Kateřina (2013b): Phraseologischer Vergleich Deutsch-Tschechisch und Typologie. In: NEKULA, Marek – ŠICHOVÁ, Kateřina – VALDROVÁ, Jana (Hrsg.): Bilingualer Sprachvergleich und Typologie: Deutsch – Tschechisch. Tübingen. S. 71 – 94.
- ULRICH, Winfried (2002): Wörterbuch linguistische Grundbegriffe. 5. Aufl. Berlin – Stuttgart.

Internetquellen

- URL 1: online verfügbar unter <http://www.br.de/fernsehen/bayerisches-fernsehen/sendungen/unter-vier-auge/unter-4-auge110.html>, [aufgerufen am 3. 3. 2015]
- URL 2: online verfügbar unter http://www.atd-fourthworld.org/PERE-JOSEPH-WRESINSKI_380.html, [aufgerufen am 9. 3. 2015]
- URL 3: online verfügbar unter <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/vierte-welt.html>, [aufgerufen am 3. 3. 2015]
- URL 4: online verfügbar unter <https://www.robinwood.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/Magazin/2009-2/101-34-35-spez14-15-vier-neu.pdf>, [aufgerufen am 9. 6. 2015]
- URL 5: online verfügbar unter <http://www.ahaonline.cz/clanek/zhave-drby/62795/machacek-kerekes-a-jejich-partneri-svedska-ctyrka.html>, [aufgerufen am 16. 6. 2015]
- URL 6: online verfügbar unter <http://tn.nova.cz/clanek/zpravy/film/navratu-abby-se-nedockame-bjorn-rekl-ze-kapela-nechce-aby-fanousci-videli-jak-zestarli.html>, [aufgerufen am 16. 6. 2015]

Mgr. Jana Hofmannová, Ph.D.

Katedra germanistiky

Pedagogická fakulta Jihočeské univerzity, CZ

Jeronymova 10

370 01 České Budějovice

hofmannova@pf.jcu.cz

